

Man sollte meinen: Jeder Blinde wünscht sich nichts mehr, als wieder sehen zu können, jeder Taube wünscht sich nichts mehr, als wieder hören zu können. Aber dem ist keineswegs immer so.

Ich habe von Obdachlosen gehört, die eine Wohnung nicht einmal geschenkt annehmen. Eine Wohnung haben bedeutet: einer regelmäßigen Arbeit nachgehen, jeden Tag um dieselbe Zeit aufstehen, den Arbeitsweg antreten und dann acht Stunden „hakeln“. Eine Wohnung haben bedeutet: alle Monate Miete zahlen, bedeutet: Geld sparen, damit man notwendige Reparaturen und Instandhaltungskosten bezahlen kann. Das alles wollen manche Obdachlose nicht mehr und ziehen ein Leben auf der Straße einem Dach über dem Kopf vor.

Wir haben heute die Geschichte vom blinden Bettler Bartimäus gehört.

Das eigentliche Wunder in der heutigen Wundergeschichte ist in meinen Augen weniger die Heilung des Bartimäus, sondern sein klarer, deutlicher Wunsch nach Heilung. Es wäre viel logischer, wenn Bartimäus sich längst mit seiner Blindheit und seinem Bettler-Dasein abgefunden hätte.

Wir müssen uns vor Augen führen, welche Hürden Bartimäus in der Geschichte nimmt.

1. Hürde: Sofort als Bartimäus mitkriegt, dass Jesus, der Wunderheiler, unter der Menge ist, die an ihm vorüberzieht, macht er auf sich aufmerksam. *Sohn Davids, Jesus, hab Erbarmen mit mir!* Wenn ich ein Gebrechen habe, dann neige ich eher dazu, es zu verstecken oder herunter zu spielen. Bartimäus *schreit* um Hilfe – ohne Rücksicht, ob er jemandem lästig wird. Um Hilfe bitten ist schon schwierig, aber um Hilfe *schreien* ...

2. Hürde: Bartimäus fällt natürlich auf Anhieb lästig. *Viele wurden ärgerlich und befahlen ihm zu schweigen. Er aber schrie nur noch lauter.* Das muss man sich einmal trauen! Lauter werden, wenn einem von allen gesagt wird, dass man den Mund halten soll.

3. Hürde: Er springt auf und lässt seinen Mantel zurück. Man muss bedenken: der Mantel ist das wichtigste Besitzstück für einen Armen. Der Mantel ist in der Nacht Bett und Tuchent zugleich. Man legt sich auf den Mantel, um vor der Kälte vom Boden her geschützt zu sein, und man deckt sich mit dem Mantel zu, um vor der Kälte der Luft geschützt zu sein. Bartimäus wirft den Mantel von seinen Schultern, um ungehindert aufspringen und laufen zu können. Für den Moment ist er ihm völlig unwichtig geworden.

4. Hürde: Jesus stellt auch noch die eigentlich völlig unnötige Frage: „Was soll ich dir tun?“ Auf die Frage hin formuliert Bartimäus seinen Wunsch ganz klar und deutlich: „Rabbuni, ich möchte wieder sehen können.“ Eine klare Sprache finden für seinen Wunsch – das ist eine Kunst und das erfordert Mut.

Das ist der eindeutige Höhepunkt der Geschichte. „Ich möchte wieder sehen können.“

Die Bibel sieht ja alle Menschen als hochgradig behindert an. Wir alle sind blind, weil wir Gott nicht sehen können. „Heilig, heilig, heilig – Himmel und Erde sind erfüllt von deiner Herrlichkeit.“ Das singen die Engel, aber nicht die Menschen. Die Menschen sind blind für Gottes Herrlichkeit, von der die ganze Welt voll ist. „Ein Tag ruft es dem andern zu“ – wie schön Gott ist, aber wir sind taub für diesen Ruf, den ein Tag dem andern zuruft und eine Nacht der andern. Wir sind stumm, weil aus unserem Mund nicht zu jeder Stunde das Lob Gottes herausprudelt. Wir sind lahm, weil wir nicht laufen können, weil wir im Schneckentempo unterwegs sind.

Wir können nichts dafür. Wir sind als Taubstumme, Blinde und Lahme geboren. Aber wir bräuchten uns nicht in unserer Behinderung einrichten und sie für völlig normal halten. Ich schließe mit Worten von Frau Veronica Gradl:

Sonderbarerweise erscheint es uns selbstverständlich, hinter dem vollen Leben zurückzubleiben. Es ist sonderbar, wie selbstverständlich wir uns in unsere Lauheit schicken. Im halbherzigen Wünschen wird das Herz träge und die Zeit lang. Das innere Leben wird kalt, der Eifer erlahmt. Wir nehmen das als unvermeidlich hin und wundern uns nicht. Wann werden wir begreifen, dass der natürliche Zustand des Menschen ist, in Verlangen zu brennen: nach Leben, nach Sinn, nach Erkenntnis, nach Liebe, nach Wirklichkeit und nach Wachstum?